



Foto: © Andrea Friedrich



Dr. med. Susanne Johna Planbare und verlässliche Arbeitszeitregelungen sind das A und O ...

## Marburger Bund: „Teilzeitarbeit geht auf Kosten von Familien- und Weiterbildungszeit“

Der Ärztinnenanteil in Deutschland wächst rasant. Ein Grund ist der hohe Stellenwert der Abiturnote, bei der Frauen besser abschneiden als Männer. **Dr. med. Susanne Johna**, Fachärztin für Innere Medizin und Gesundheitsökonomin ist Mitglied im DÄB und Bundesvorstandsmitglied des Marburger Bundes.

Nach dem MB-Monitor 2017 arbeiten 40 Prozent aller Ärzte und Ärztinnen zwischen 49 und 59 Stunden pro Woche, jede/r fünfte kommt mit Diensten und Überstunden auf 60 bis 80 Stunden. Der Wunsch, mehr Zeit für Privatleben und Familie zu haben, nimmt dabei auf der Prioritätenskala der angestellten Ärztinnen und Ärzte einen besonders hohen Rang ein: Rund 70 Prozent halten mehr Zeit für das Privatleben für „sehr wichtig“ und geben an, dass Privatleben und Beruf nicht zu vereinbaren sind. Was machen die Krankenhäuser falsch?

Die Krankenhäuser machen sich zu wenig Gedanken, wie sie Ärztinnen und Ärzte unterstützen können, die familiäre Pflichten haben. Es gibt zwar inzwischen zunehmend mehr Kliniken, die allein oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen eine Kinderbetreuung organisieren, aber da ist noch viel Luft nach oben. Nach wie vor stellen auch inadäquate Öffnungszeiten der Betreuungseinrichtungen die Kolleginnen und Kollegen vor große Herausforderungen. Das Kind einer Ärztin sollte ja nicht immer das letzte sein, das aus der Kita abgeholt wird.

Planbare und verlässliche Arbeitszeitregelungen sind das A und O einer familienfreundlichen Unternehmenskultur. Wir wissen aber auch, dass ein Abbau der Überstunden und der hohen Arbeitslast nur dann erreicht werden kann,

wenn ausreichend Personal vorhanden ist. Deshalb machen wir uns stark für verbindliche Personalvorgaben in den Krankenhäusern. Es muss mehr in das Personal investiert werden – und in bedarfsgerechte Betreuungsangebote.

**Die Mehrheit der Ärztinnen arbeitet in Teilzeit. Karriere zu machen bedeutet dabei einen Drahtseilakt. Wie müssten intelligente, familienfreundliche Arbeitszeitmodelle aussehen?**

Überlange Arbeitszeiten, nicht planbare Überstunden und kurzfristig übernommene Dienste sind nicht nur ein Problem der Vollzeitbeschäftigten. Auch Ärztinnen und Ärzte, die eine Teilzeitstelle haben, wissen davon ein Lied zu singen.

### **Teilzeit geht auf Kosten von Familien – und Weiterbildungszeit**

Aus unseren Mitgliederbefragungen geht hervor, dass viele Ärztinnen und Ärzte im Arbeitsvertrag eine Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit vereinbaren, um so auf ein für sie halbwegs erträgliches Stundenkontingent zu kommen – inklusive Überstunden und Mehrarbeit. Junge Mütter stehen zudem vor der schwierigen Herausforderung, ihre Weiterbildung in Teilzeit vorantreiben zu müssen und gleichzeitig ausreichend Zeit für ihre Familie zu finden. Ein zentrales Problem ist auch die Umsetzung von Teilzeitregelungen. Dies betrifft so-

wohl die Verlässlichkeit der vereinbarten Arbeitszeiten als auch die Dienstplangestaltung. Beispielsweise berichten uns Ärztinnen und Ärzte, dass bei ihnen in Teilzeit ebenso viele Nachtdienste anfallen wie bei Vollzeitbeschäftigten. Das geht natürlich auf Kosten der Familienzeit und auch der Weiterbildungszeit.

Die Arbeitszeitmodelle der Kliniken müssen den Bedürfnissen der jungen Ärztinnen und Ärzte Rechnung tragen, ohne die anderen Kolleginnen und Kollegen zu überfordern. Die Arbeit muss ja gemacht werden. Das geht nur, wenn im ärztlichen Dienst Teamstrukturen etabliert sind, die flexible Arbeitszeitregelungen ermöglichen. Mehr Verständnis seitens der Vorgesetzten für die Situation von jungen Ärztinnen und Ärzten würde ungemein viel helfen. Leider mangelt es häufig an diesem Verständnis. Von unseren Mitgliedern hören wir auch oft, dass sie durch die Befristung ihrer Tätigkeit in Nöte geraten. Viele wünschen sich unbefristete Arbeitsverträge und eine Verlängerung ihres Weiterbildungsvertrages. Passend dazu schrieb uns kürzlich eine junge Ärztin in einem Kommentar zu unserer Mitgliederumfrage: „Es wäre einfach mal schön, wenn ich schwanger werden könnte, ohne dabei um meine Stelle bangen zu müssen.“ ◀

**Zum Weiterlesen:** Kampagne #MehrZeit: [www.gemeinsam-marburger-bund.de/](http://www.gemeinsam-marburger-bund.de/)

**E-Mail:** [presse@marburgerbund.de](mailto:presse@marburgerbund.de)